

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Elisabeth Wyss-Jenny, ev.-ref.

8. Juli 2018

## Verborgene Schätze heben

Mt 13,44

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Träume haben dieser Tage Hochkonjunktur. Nein, nicht nur wegen der Fussballweltmeisterschaft. Die hat heute Pause. Sondern wegen der bevorstehenden Ferien. Was einem da nicht alles verkauft werden will! Paradiese aller Art, vermeintliche zumindest. Manch eine oder einer träumt davon, einmal aus dem Alltag auszubrechen, sich wie eine Königin verwöhnen zu lassen, sich wie ein Held zu fühlen in fremder Umgebung. Und dabei die Mühen des Alltags zu vergessen. Schade, dass diese Träume nicht selten nur allzu schnell platzen, manchmal schon vorzeitig, weil nicht alles so ist wie erwartet. Und spätestens, wenn die Ferien vorbei sind, dann ist es aus mit dem Traum. Manchmal ist die Landung sogar hart. Aus mit dem Traum vom Himmel auf Erden.

Ganz anders spielt sich eine Traumerfüllung in folgender biblischer Geschichte ab:

*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz,  
der im Acker vergraben war; den fand einer und vergrub ihn wieder.  
Und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat,  
und kauft jenen Acker.*

Manche Dinge sind so schnell gesagt, dass man nochmals anhören muss:

*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz,  
der im Acker vergraben war; den fand einer und vergrub ihn wieder.*

*Und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat,  
und kauft jenen Acker.*

Ja, Sie haben richtig gehört, da hat einer alles auf eine Karte gesetzt! Was kann das für ein Schatz gewesen sein? Was für einen Schatz würden Sie finden wollen? Es ist kein Wort gesagt darüber, was nun genau der Schatz war, den der Mann im Acker entdeckt hat. War es Gold? War es Silber? Etwas ganz anderes? Was wäre für Sie ein Traumschatz? Für welchen Schatz würden Sie alles andere aufgeben? Die Bibel berichtet von etwas, was viele von uns als Kind schon empfunden haben: Den Wunsch, einen richtigen Schatz zu finden. Was haben wir Schatzkarten gezeichnet, um einmal dieses Erfolgserlebnis zu haben! Und welche Freude, wenn es geklappt hat und wir fündig geworden sind!

Der Mann im Gleichnis, das Jesus erzählt, war offenbar an seiner täglichen Arbeit. Ein gewöhnlicher Lohnarbeiter, da ihm das Land ja nicht gehörte, das er bearbeitete. Es heisst auch nicht, dass er nach dem Schatz gesucht hat, er hat ihn einfach gefunden. Er ist ihm sozusagen zugefallen. Und er hat ihn geborgen - und wieder verborgen. Was für ein merkwürdiges Verhalten! Die Geschichte könnte da ja ganz anders weitergehen – je nachdem, was wir uns unter diesem Schatz vorstellen. Eine Kiste Goldmünzen? Gut, die hätte er sofort mitnehmen können und sich damit aus dem Staub machen. Nicht riskieren, dass ein anderer unterdessen den Schatz findet, und er mit dem dann regulär gekauften Acker leer ausgeht. Dann alles verprassen – und aus der Traum vom neuen Glück. Alles schon vorgekommen mit Menschen, die einen grossen Gewinn gemacht haben.

Der Mann geht aber anders an die Sache. Er deckt das neugewonnene Glück wieder zu. Offenbar ist er sich der Sache ganz sicher! Er befürchtet auch nicht, dass ein anderer seinen Schatz in der Zwischenzeit heben könnte. Es ist offenbar seine persönliche Angelegenheit. Und jetzt setzt er alles auf eine Karte. Offenbar hat er einen Besitz, den er zu Geld machen kann. Und er verkauft alles, wirklich alles, um in den Besitz des Ackers zu kommen, der ihm plötzlich so wertvoll geworden ist, dass er nichts anderes mehr braucht. Nichts, was ihm bisher wichtig gewesen ist, das ihm bisher etwas bedeutet hat. Wie hiess es ganz am Anfang?

*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, sagt Jesus. Was also hat dieser Mann gefunden? Das Himmelreich? Das ist wohl nun richtig gedacht, aber*

was heisst das? Findet da einer mitten in seinem Arbeitsleben das Himmelreich? Nein, nicht in den Ferien an einem traumhaften Strand. Mitten im Alltag. Da erlebt einer mitten in seiner Arbeit eine grosse Freude. Die Freude seines Lebens!

Ich freue mich immer wieder, wenn ich Menschen an der Arbeit treffe, die mir den Eindruck machen, als hätten sie diesen Schatz gefunden. Der Schatz ist also nicht der Traum vom Lottogewinn oder andere Dinge, die sich nicht erfüllen. Sondern der Schatz ist gelebter Alltag. Nämlich die erträumte Chance, zum Beispiel das tun zu dürfen, was sie am liebsten tun. Wenn die Berufung zum Beruf geworden ist. Oder Sie haben eine Aufgabe gefunden, in der Sie ganz aufgehen. Das Engagement für einen anderen Menschen zum Beispiel. Ich denke gerade an Pfarrer Sieber, der kürzlich verstorben ist. Er war immer für die Schwachen, die Ausgegrenzten und Obdachlosen da. Er hatte in der Fürsorge für sie seine Berufung, seinen Schatz gefunden, und wurde zugleich zum Schatz für andere Menschen. Doch ich meine nicht nur Helden wie Pfarrer Sieber. Ich denke an die vielen Menschen, die sich ganz im Stillen einer Lebensaufgabe widmen, voller Hingabe und Leidenschaft. Sie haben ihren Schatz gefunden, und auf diesen Fund reagieren sie mit einem entschlossenen Einsatz, dem sie alles andere unterordnen. Weil sie den Schatz haben, können sie auf alles andere verzichten, was bisher wichtig war. Sie verzichten auf manches zugunsten dieses einen Schatzes. Sie erleben offenbar das Himmelreich. Sie sind dem Himmelreich begegnet.

Kennen Sie auch solche Menschen, oder sind Sie selbst so eine Frau, so ein Mann? Wir kennen es von den Kindern: Die können zugunsten einer Sache alles andere vergessen und nicht mehr für wichtig halten - für eine gewisse Zeit. Das ist wohl auch der Ansatz für uns Erwachsene. *So ihr nicht werdet wie die Kinder*, sagt Jesus anderer Stelle. Ob der Mann nach einem Schatz gesucht hat oder nicht, wird nicht gesagt. Vielleicht war aber die Sehnsucht danach in ihm angelegt, von Gott ins Herz gelegt.

Haben wir uns den Zugang zu dieser Sehnsucht noch erhalten? Haben wir unseren Schatz schon gefunden? Oder die Hoffnung darauf schon längst aufgegeben? So nach dem Motto: In meinem Leben ändert sich nichts mehr! Dieser eine biblische Vers kann und will uns ermutigen, die Sehnsucht und die Hoffnung wach zu behalten, dass auch für jeden von uns ein Schatz verborgen ist, der gehoben sein will. Welcher Art er sein wird, das wird sich nur jedem und jeder persönlich zeigen. Er wird uns das Himmelreich eröffnen.

Mit diesem kleinen Gleichnis ist ein Satz in unser Ohr, in unser Herz gelegt, den Acker unseres Lebens zu bearbeiten, immer wieder, ganz unaufgeregt. Aber in der festen Hoffnung und Gewissheit, dass er den Schatz unseres Lebens beherbergt, er muss nur noch gefunden werden. Und dass wir dann ein Stück Himmelreich hier und jetzt erleben dürfen.

Und zur Erinnerung:

*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz,  
der im Acker vergraben war; den fand einer und vergrub ihn wieder.  
Und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat,  
und kauft jenen Acker.*

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag. Und viel Freude und offene Augen für Ihren Schatz, dem Stück Himmelreich für Sie.

*Elisabeth Wyss-Jenny*  
Dorfstrasse 16, 8307 Effretikon  
[elisabeth.wyss-jenny@radiopredigt.ch](mailto:elisabeth.wyss-jenny@radiopredigt.ch)

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch) Produktion: Reformierte Medien, Zürich